

A N F R A G E von Chantal Galladé (SP, Winterthur) und Luc Pillard (SP, Illnau-Effretikon)

betreffend Qualität und Stellenwert des Staatskundeunterrichts und tiefe Stimmbeteiligung der Jugendlichen im Kanton Zürich

Der Staatskundeunterricht soll über die politischen Verhältnisse, Rechte und Pflichten informieren sowie das Interesse der Jugendlichen an Politik wecken. Nun ist es leider so, dass der Staatskundeunterricht normalerweise erst in der Sekundarstufe II einsetzt. Vorher wird diese Thematik höchstens dann behandelt, wenn eine Lehrkraft von sich aus dies für wichtig erachtet. So kommt es, dass Jugendliche zu Beginn der Lehre oder des Gymnasiums sehr wenig bis gar keine staatskundlichen Interessen mitbringen. Jugendliche, welche weder eine Lehre absolvieren noch das Gymnasium besuchen, haben somit nie Staatskundeunterricht. Bei Jugendlichen, welche die Berufsschule besuchen, kommt dieser Unterricht oft zu kurz, weil die Priorität bei anderen Fächern gesetzt wird.

Da der Kanton Zürich, wie auch die übrige Schweiz, eine tiefe Stimmbeteiligung der Jugendlichen hat, sind Verbesserungen angezeigt. Der Staatskundeunterricht ist wohl nur eine Massnahme, um die Stimmbeteiligung der Jugendlichen zu verbessern. Natürlich bedarf es weiterer Massnahmen wie aktive Partizipation und Mitspracherechte bereits im Kindesalter und so weiter.

In diesem Zusammenhang wird der Regierungsrat gebeten, folgende Fragen zu beantworten:

1. Wie schätzt der Regierungsrat die Qualität und den Stellenwert des angebotenen Staatskundeunterrichtes ein?
2. Teilt der Regierungsrat die Ansicht, dass ein Zusammenhang zwischen der tiefen Stimmbeteiligung und dem spät einsetzenden und oft vernachlässigten Staatskundeunterricht besteht, der das Interesse an Politik wecken und fördern sollte?
3. Sieht der Regierungsrat weitere Möglichkeiten, das Interesse der Jugend an Politik zu fördern und plant er konkrete Massnahmen? Wenn ja, welche? Wenn nein, könnte er sich vorstellen, etwas zu unternehmen?
4. Kennt der Regierungsrat die Gründe für die tiefe Stimmbeteiligung von Jugendlichen und wäre er allenfalls bereit, eine Untersuchung darüber zu machen?
5. Erachtet es der Regierungsrat als sinnvoll, dass der Staatskundeunterricht erst auf der Sekundarstufe II beginnt?
6. Sieht der Regierungsrat Möglichkeiten, den Staatskundeunterricht schon in einer früheren Schulstufe zu unterrichten oder verbindlich in den Stundenplan einzubauen? Wenn ja, wo und in welcher Form?

Chantal Galladé
Luc Pillard